

Hier zu Hause

„Das Alter in der Karikatur“

RENSBURG Der Frauengesprächskreis St. Marien trifft sich am Dienstag, 5. September, in den Räumen der Parksiedlung, Pastor-Schröder-Straße 70. Der Nachmittag steht unter dem Motto einer aktuellen Wanderausstellung in Deutschland „Das Alter in der Karikatur“, die mit großem Erfolg in mehreren Städten gezeigt wurde. Einige Bilder der Ausstellung von namhaften Cartoonisten werden vorgestellt und beispielhaft für Altersvorstellungen in der Gesellschaft hinterfragt. Zu diesem Nachmittag mit Kaffee, Tee und Gebäck sind besonders auch neu-interessierte Frauen eingeladen.

Hilfe für Frauen bei der Jobsuche

RENSBURG Die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ bietet nach Absprache und zu festen Terminen Gespräche im Kreis Rendsburg-Eckernförde an. Ohne Anmeldung kann die monatliche offene Sprechstunde in Rendsburg genutzt werden. Am Donnerstag, 7. September, ist dazu zwischen 9 und 12 Uhr Gelegenheit (Kaiserstraße 26, Uhrenblock). Dr. Christiane Kaiser und Susanne Hauch-Kaufmann (von links).

mann beraten unter anderem Frauen, die seit längerem aus dem Beruf ausgestiegen sind, weil sie sich um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige gekümmert haben. Ebenso können Frauen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, einen Minijob oder eine Teilzeitbeschäftigung ausüben und ihre Tätigkeit ausweiten möchten, die kostenfreie Beratung in Anspruch nehmen.

Gemeindenachmittag der Bugenhagenkirche

RENSBURG Bereits schon am Mittwoch, 6. September, ab 15 Uhr findet aufgrund der Bethelsammlung der nächste Gemeindenachmittag mit Geburtstagskaffee in den Räumen der Bugenhagenkirche, Alte Kieler Landstraße, statt. Neben einem Kaffeetrinken und der Würdigung aller Geburtstagsgäste wird Ursel Hirt mit einem kleinen Team internationale Geschichten vorstellen: sowohl in deutscher Übersetzung als auch in der Originalsprache. Die charakteristischen Sprachklänge einzelner Länder werden hörbar und im Nebeneinander erlebbar.

Blau-Kreuz Gruppe zieht in Moorweg um

BÜDELSDORF Die Blau-Kreuz-Gruppe Büdelsdorf, die ihre Gruppenabende mit Beratung bisher in der Kirchenstraße 14 hatte, ist umgezogen. Ab Dienstag, 5. September, finden die Beratungen und Gruppenabende im Moorweg 22 jeden Dienstag um 19 Uhr statt. Informationen unter Telefon 04331/36882.

Kopf-an-Kopf-Rennen der Drachenboote auf der Obereider



MTK

RENSBURG Mit Elan feuerte Anja Ilgenstein (vorn) als Trommlerin ihre „Kanalnixen und Neptiner“ an. Gegen das Team „3-20 Wusch Ditting“ der Rendsburger Firma Ditting zählte jeder gute abgestimmte Schlag mit den

Paddeln. Schließlich ging es um eine möglichst gute Platzierung beim „Drachenboot Eider Cup 2017“ auf der Obereider. Das Team „Kanalnixen und Neptiner“ ist bekannt für seine ausgefallenen Verkleidungen, diesmal hat-

ten sich die Damen der Mannschaft in auffällige Kleider in Schwarz und Gold gehüllt. Der Wettbewerb war einer der Höhepunkte auf dem Wasser während des Rendsburger Herbstes. Die Ergebnisse: In den Juniorklassen (kleine

Boote) gewannen die „Lady Dragons“ aus Hamburg das Damenfinale und die Stadtwerke Eidertigers das Herrenfinale. In der Standard-Klasse (18-Sitzer) setzten sich die „Hobby Dragons“ aus Fockbek durch. mtk

Die hübscheste Ente erwies sich als wasserscheu

Wettschwimmen und Schönheitswettbewerb der Gummi-Tierchen

RENSBURG Star-Wars-Enten, Feuerwehr-Enten und die normalen Renn-Enten: Am Sonntag gingen wieder Tausende der kleinen Gummi-Tierchen beim Entenrennen der Stadtwerke Rendsburgs und der Lions-Clubs Rendsburg sowie Rendsburg-Königsthor an den Start. Aber nicht nur die schnellsten Quietsche-Tierchen wur-

„Wir haben in diesem Jahr die 3000er-Verkaufs-Marke geknackt.“

Michael Brandt
Lions-Club Rendsburg-Königsthor

den belohnt, auch die Hübschesten. Denn natürlich gab es auch wieder einen Schönheitswettbewerb.

„Wir haben in diesem Jahr die 3000er-



Kreativ: Zahlreiche Enten wurden bunt geschmückt und dekoriert.

Verkaufs-Marke geknackt“, sagte Michael Brandt, Activity-Leiter des Lions-Clubs Rendsburg-Königsthor und Moderator des Entenrennens. Wie viele Enten nun wirklich im Wasser seien, konnte er nicht sagen. Einige Firmen kauften immer größere Kontingente und verteilten diese unter ihren Mitarbeitern. Aber nicht jeder bringe die Ente auch an den Start. Einige hätten mittlerweile sicher eine neue Heimat in den Badewannen Rendsburgs und der Umgebung gefunden. Fest stand aber, dass deutlich mehr Enten abgeliefert wurden als in den Jahren zuvor. „Das Entenrennen ist eine etablierte Veranstaltung während des Rendsburger Herbstes. Das ist eine erfreuliche Entwicklung“, sagte der Moderator. Wie hoch die Spendensumme in diesem Jahr ausfällt, wird erst in den kommenden Tagen feststehen. Viele Besucher nutzten den Renntag noch dafür, eine der kleinen Gummi-Enten zu kaufen. So sollen von dem Erlös wieder zahlreiche Organisationen profitieren, darunter der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst, der Ortsverband des Kinderschutzbundes, die Kindertafeln, das Diakonische Werk des Kirchenkreises sowie die „Fördekids – durch dick und dünn“.

Bevor es an den Start ging, musste eine Jury die schönsten Enten bestimmen, und die Auswahl war groß. Zahlreiche Enten waren bunt angemalt, mit Federn geschmückt oder sogar mit Modellermasse komplett überarbeitet worden. Einige Teilnehmer hatten sogar



Der achtjährige Linus mit der Sieger-Ente des Schönheitswettbewerbs: Sein Quietsche-Tierchen hatte er in den kleinen Yoda aus dem Star-Wars-Universum verwandelt. Am Rennen sollte Yoda aber nicht teilnehmen.

MTK (2)

Dioramen gebastelt. So gab es beispielsweise eine Feuerwache mit den passenden Enten, eine andere Ente hatte es sich auf einem Nachbau der Schwebefähre bequem gemacht. Der Konstrukteur hatte das Modell aus einer alten Obstkiste gebaut. In Originalgröße und aus Stahl hätte man gleich einen passenden Ersatz für das havarierte Vorbild gehabt, scherzte Michael Brandt.

Den ersten Platz sicherte sich der achtjährige Linus aus Rendsburg. Er hatte seine Ente in einen kleinen Yoda aus dem Star-Wars-Universum verwandelt. Nicht nur, dass die Figur nun dunkelgrün war, auch eine kleine Jedi-Robe und ein Plastik-Lichtschwert hatte sie mit dabei. „Als erstes wollte ich eine Star-Wars-Figur machen, weil ich davon Fan bin. Erst später ist es dann Yoda geworden“, sagte Linus. Am Rennen sollte Yoda aber nicht mehr teilnehmen: „Der

bekommt einen Ehrenplatz in meinem Regal.“

Dann war es endlich soweit. Nachdem der Steg in Position gebracht worden war, wurden die Säcke mit den Enten am Start verteilt. Eine spezielle Trichter-Konstruktion sorgte dafür, dass die Gummi-Tierchen in eine Schleuse getrieben wurden, wo sie dann aufgefangen und der Reihe nach sortiert wurden. Da Flaute herrschte, halfen die Organisatoren mit Wippen des Steges ein wenig nach, damit die Schwimmer auf Fahrt kamen.

Unter den Augen von einigen hundert Beobachtern kam schließlich die Ente mit der Startnummer 12011 als erste nach etwa zehn Minuten ins Ziel. Somit stand der Sieger des Elektrofahrrads fest. Nach und nach trudelten auch die nächsten Enten ein, bis alle 60 Preisträger feststanden. Malte Kühl

Biologie-Unterricht der feinsten Art

RENSBURG Zehn Tage vor Beginn des Internationalen „Green Screen“-Naturfilmfestivals gehen an 15 Orten im Vorführungen der Wettbewerbsfilme in die Endrunde. In zwei Sälen des voll besetzten Kinocenters zeigt das Festival, unterstützt durch Nicole Claussen, drei besondere Filme: „Biene Majas wilde Schwestern“, „Eine Erde – viele Welten / Der Dschungel“ und „Wilde Ostsee – Von Finnland bis Schweden“.

Mittlerweile hat sich das Green-

Screen-Festival zum weltweit größten und wichtigsten Tierfilm-Zuschauerevent entwickelt. Es ist zum internationalen Treffpunkt von Tierfilmern und Senderevertoren geworden. „Normalerweise ist die Jury nur mit drei bis sechs Personen besetzt. Als Leserinnen und Leser der Landeszeitung gehören Sie mit etwa 3000 Mitgliedern zur größten Jury dieses Filmfestivals. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind, um für den Publikumspreis abzustimmen“, be-

grüßte Festival-Vorstandsmitglied Dagmar Weinberger die Besucher im Kinocenter. Mit Ulrike Taege stellte sie die Wettbewerbsfilme vor. Der mit 1000 Euro dotierte Publikumspreis wird vom Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag gestiftet.

Gezeigt wurden drei Filme, die es in sich haben. Green-Screen-Filme bieten Biologie-Erlebnis-Unterricht der allerfeinsten Art, ohne Angst vor Insektenstichen oder sich den Gefahren und Stra-

pazen einer Reise in den Regenwald auszusetzen. Im großen Saal gab es Geschichten aus dem Regenwald mit dem dramatischen Überlebenskampf eines Kaimans, der von einem Jaguar angegriffen und besiegt wird. Im „Capitol“ lief das Gegenteil davon: „Biene Majas wilde Schwestern“, die – wie die Schneckenhaus-Biene – das leere Haus einer Weinbergschnecke als „Fertighaus“ in Besitz nahm und sich darin für den Nachwuchs häuslich einrichtete. fra



Freuten sich über die große Resonanz auf den Green-Screen-Vormittag im Kino: Dagmar Weinberger, Nicole Claussen und Ulrike Taege (von links). FRA